



Merseburger Kreis-Blatt.

Donnerstag den 5. August.

Bekanntmachungen.

Der Allerhöchste Erlaß vom 4. September 1864 (G.-S. 1864, S. 572) beziehungsweise der durch denselben genehmigte Beschluß der vor- maligen Deutschen Bundes-Versammlung vom 2. Juli 1863, wonach kaiserliche Vergütung der durch die Auslieferung von Deserteuren entstehenden Kosten — weder für den Transport, die Bewachung u. s. w., noch für den Unterhalt der Deserteure und der mitgebrachten Pferde — zu gewähren ist, besteht Oesterreich gegenüber noch in Kraft. Da gleichwohl neuerdings Fälle vorgekommen sind, in denen von Deutschen Behörden bei Auslieferung von Deserteuren nach Oesterreich-Ungarn die Erstattung von Kosten obiger Art verlangt worden ist, so nehme ich Veranlassung, der königlichen Regierung die Beachtung der Bestimmungen des Eingangs gedachten Allerhöchsten Erlasses für etwa vorkommende Fälle in Erinnerung zu bringen. Berlin, den 30. Mai 1877.

Der Minister des Innern.

J. A. Ribbed.

Vorstehender Erlaß wird sämtlichen Polizei-Behörden zur Nachachtung mitgeteilt. Bezüglich der Behandlung Oesterreichischer Deserteure kommt daher in allen Fällen der Ministerial-Erlaß vom 24. Juli 1858 — M.-Bl. S. 151 — und unsere Amtsblatts-Verordnung vom 28. August 1858 — Amtsbl. S. 264 — zur Anwendung. Merseburg, den 3. Juli 1880.

Königliche Regierung, Abtheilung des Innern.

Kreissparkasse des Kreises Merseburg.

Ich bringe hierdurch zur Kenntniß, daß, nachdem der Herr Ober-Präsident der Provinz Sachsen die Statuten für die neu zu errichtende Kreissparkasse hier selbst genehmigt hat, die Kasse voraussichtlich am 1. Oktober d. J. eröffnet werden wird.

Den Herren Gutsvorstehern und Ortsrichtern werde ich ein Exemplar der Statuten behufs der Veröffentlichung in der Gemeinde zugehen lassen.

Das Kassenlokal wird sich im Kreishause, kl. Ritterstraße Nr. 8 befinden. Merseburg, den 2. August 1880.

Der königliche Landrath,
von Haldorf.

Ich mache hierdurch bekannt, daß die Saalschleufe bei Wehrin wegen Reparatur während der Zeit vom 8. bis 15. August c. für die Schifffahrt gesperrt sein wird.

Merseburg, den 31. Juli 1880.

Der königliche Landrath,
v. Haldorf.

Das Ausschreiben der Land-Feuersocietät des Herzogthums Sachsen pro I. Semester 1880 betreffend.

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die von den Genossen der Land-Feuersocietät des Herzogthums Sachsen zu leistenden Beiträge pro I. Semester d. J. auf acht Zehntel des katastrirten Beitrags-Verhältnisses festgestellt sind. Die Beiträge sind innerhalb vier Wochen nach Erlaß der den Ortsbehörden durch die Herren Kreis-Feuersocietäts-Direktoren zugehenden Spezial-Ausschreiben abzuführen. Für ihre Einziehung ist den Ortsnehmern von den Interessenten in Gemäßheit des §. 4 sub e des revidirten Reglements vom 21. August 1863 eine Lantieme zu gewähren, die ich auf 1½ pCt. oder 5 Pfennige von 3 Mark Beitrag festgesetzt habe. Am Jahreschlusse wird, wie bisher, die Publikation des Rechnungs-Abschlusses der Societät erfolgen, auch gleichzeitig eine nähere Uebersicht über den Stand der Societät im laufenden Jahre beigegeben werden. Merseburg, den 13. Juli 1880.

Der General-Direktor der Land-Feuer-Societät des Herzogthums Sachsen.
v. Hülsen.

Verpachtung.

Die nachstehend bezeichneten, der Stadtgemeinde Merseburg gehörigen Wiesengrundstücke, als:

- a) der Gräfenanger von circa 2 Hektar 62 Ar 86 DM.,
- b) die Parzelle Nr. 1 des Wiesenplanstücks in Meuschauer Aue von ca. 43 Ar 49 DM.,
- c) die Parzelle Nr. 2 desselben Planstücks von ca. 68 Ar 18 DM.,
- d) die Parzelle Nr. 3 desselben Planstücks von 1 Hektar 2 Ar 12 DM.,
- e) die urbar gemachten Parzellen V, VI, VII und VIII im Gotthardsteiche von zusammen ca. 62 Ar 74 DM.,
- f) die Parzellen I, II und III im Gotthardsteiche von zusammen ca. 94 Ar 99 DM.,

sowie g) der Kligraben (2 Parzellen) werden am 1. Oktober dieses resp. 1. Januar künftigen Jahres pachtlos und sollen von da ab anderweit auf 6 Jahre öffentlich an den Meistbietenden verpachtet werden.

Hierzu haben wir Termin auf

Dienstag den 10. d. M., Vormittags 10 Uhr,

im Kommunalbüro anberaumt und ersuchen Pachtlustige, sich im Termine pünktlich einzufinden.

Die Bedingungen der Verpachtung werden im Termine bekannt gemacht, können auch vorher im Kommunalbüro eingesehen werden.

Merseburg, den 3. August 1880.

Der Magistrat.

90 Stück Bienenvölker,

wovon 76 Stück mit beweglichem Bau, 14 Stück in Strohwägen, eine Honigschleuder, zwei Wabenschränke verkauft wegen Krankheit billig

Köbn,

Merseburg, Unteraltendurg, Winkel 6.

Bekanntmachung.

Da sich in letzterer Zeit in der Umgegend mehrere tolle Hunde gezeigt haben, so wird zur Vermeidung von Unglücksfällen auf Grund der §§. 50 und 74 des Gesetzes vom 25. Juni 1875 — die Abwehr und Unterdrückung von Viehheuden betr. — die Festlegung aller in hiesigem Polizeibezirke vorhandenen Hunde auf die Dauer von 4 Wochen angeordnet und dabei bemerkt, daß Hunde, — abgesehen von der Bestrafung des Besitzers — welche dieser Vorschrift zuwider frei umherlaufend betroffen werden, ohne Weiteres sofort getödtet werden.

Das Führen der (mit einem — das Weiden unbedingt verhindernden — Maulkorb versehenen) Hunde an einer kurzen Leine wird gestattet. Merseburg, den 2. August 1880.

Die Polizei-Verwaltung.

Auktion.

Montag den 9. d. M., Nachmittags 2 Uhr,

versteigere ich im Gemeinde-Gasthause zu Daspig 1 Käuferschwein öffentlich meistbietend.

Merseburg, den 3. August 1880.

Schlüter, Gerichtsvollzieher.

Versteigerung.

Sonabend den 7. d. M., Vormittags 9 Uhr,

sollen in meinem Auktionslokale Saalstraße Nr. 13 1 nußbaumener ganz neuer Bücher-Sekretair, 1 dito = Bertico öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigert werden. Merseburg, den 3. August 1880.

Tag, Gerichtsvollzieher.

Ein vorzügliches Jagdgewehr, Hinterlader, ist billig zu verkaufen; zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Schlossermeisters und Eisenwaarenhändlers **Wilhelm Gärtner** zu Merseburg ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverdictum der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke der Schlußtermin auf **den 4. September 1880, Vormittags 10 Uhr**, vor dem königlichen Amtsgericht hierseibst, Zimmer Nr. 8, bestimmt. Merseburg, den 22. Juli 1880.

Bogel,

Gerichtsschreiber des königlichen Amtsgerichts.

Bekanntmachung.

Nach den bestehenden Bestimmungen hat jeder Landbriefträger auf seinem Bestimmungsgange ein Annahmehandbuch mit sich zu führen, welches zur Eintragung der von ihm angenommenen Sendungen mit Wertangaben, Einschreibsendungen, Postanweisungen, gewöhnlichen Packete und Nachnahmeseudungen dient. Will ein Auslieferer die Eintragung selbst bewirken, so hat der Landbriefträger demselben das Buch vorzulegen. Bei Eintragung des Gegenstandes Seitens des Landbriefträgers muß dem Abfender auf Verlangen durch Vorlegung des Buches die Ueberzeugung von der stattgehabten Eintragung gewährt werden. Halle a/S., den 1. August 1880.

Der Kaiserliche Ober-Postdirektor.
Geheime Postrath **Braune.**

Bekanntmachung.

In den Nachbarbezirken des diesseitigen Amtsbezirks ist bei mehreren Hundten die Tollwuth ausgebrochen. Zur Vermeidung von Unglücksfällen wird daher auf Grund des Gesetzes vom 25. Juni 1875 für den Amtsbezirk Dürrenberg die Hundesperre auf 4 Wochen von heute ab angeordnet. Zuwiderhandelnde verfallen den darüber festgesetzten Strafbestimmungen. Tollwuthsfälle sind dem Unterzeichneten sofort zur Anzeige zu bringen. Dürrenberg, den 2. August 1880.

Der Amtsvorsteher.

Bekanntmachung.

Die Festlegung sämtlicher im Amtsbezirk Meuschan vorhandenen Hunde wird hiermit auf die Dauer von 4 Wochen angeordnet. Meuschan, den 3. August 1880.

Der Amtsvorsteher.

Die **Magazin-Verwaltung** in Merseburg hat den **Stroh-Ankauf** wieder aufgenommen.

Freiwilliger Hausverkauf.

Veränderungshalber bin ich geneigt, mein Haus in schönster Geschäftslage Merseburgs, am Roßmarkt, worin seit mehr als 40 Jahren Handel mit gutem Erfolg betrieben ist, zu verkaufen. Es ist ein Wohnhaus, eignet sich zu jedem Geschäft und besteht aus Laden, 4 Stuben, Küche, Kammern, Hof- und großem Vordraum, mit Hausplan.

Näheres zu erfragen **Merseburg, Windberg Nr. 7, 1 Treppe.**

Mobilien-Auktion in Merseburg.

Sonabend den 7. August c., von Vormittags 9 Uhr an, sollen in der Wohnung des Herrn **Wagenschuber, Karlstraße Nr. 1**, Leinwand-, Wäsche- und Küchenschränke, div. Tische, Stühle, 3 feinerne Schweineströge, Waschgefäße, Kleidungsstücke und dergl. mehr meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden. Merseburg, den 1. August 1880.

A. Hindsfleisch, Kreis-Auktions-Kommissar u. Gerichts-Taxator.



100 Stück

Maßhammel, 10 Stück fette Ochsen und 10 Stück schwere fette Kühe sollen

Dienstag den 10. August c.,

Nachmittags 5 Uhr,

auf dem Rittergute **St. Ulrich** bei **Mücheln** meistbietend verkauft werden.

Die Ritterguts-Verwaltung.

Eine gute Nähmaschine, für Schneider, steht billig zum Verkauf bei **Frohbös, Stufenstr. 2.**

Eine Kuh, jung und groß, mit dem Kalbe steht zu verkaufen in **Ady'schen Nr. 30**

Ein freundliches Logis mit Möbel ist zu vermieten und sogleich zu beziehen **Dom Nr. 6.**

Eine Wohnung von 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör, 1 Treppe hoch, ist zu vermieten und sogleich oder 1. Oktober zu beziehen **Brühl Nr. 18.**

Unterallenburg 26 ist eine möblierte Stube von jetzt ab oder später zu beziehen.

Veränderungshalber

ist ein freundliches Logis, bestehend aus Stube, 2 Kammern, Küche und allem Zubehör, sofort zu vermieten und 1. Oktober zu beziehen **Braunhausstraße 4.**

Näh-Maschinen, bestes deutsches Fabrikat, empfiehlt unter mehrjähriger Garantie zu billigsten Preisen

G. Hartung, Gotthardstraße 18.

Sämmtliche Drogen & Chemikalien

in bester Qualität liefern beide Apotheken bei Abnahme von 100 Gram zu billigsten Drogenpreisen.

F. Curtze.

Th. Schnabel.

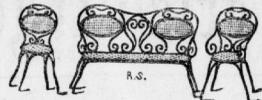
Ochsen-Zungen in Blechdosen,
Corned Beef (eingekochtes Rinder-Pöfelfleisch),
Liebig's Fleisch-Extrakt

empfehlen

Hermann Rabe.

Richard Schnabel, Leipzig.

Wintergartenstraße Nr. 7.



Stellen, Eisene Weinflaschenschränke, Eis. Mägenstritten, Eis. Rinderställen;

als Specialität: Vollständige Küchenausstattungen.

Die Beschaffung meiner Ausstattungs-Artikel wird bei Anwesenheit in Leipzig Jedermann empfohlen! Zutritt gratis-Courant franco!

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig

auf Gegenseitigkeit gegründet im Jahre 1830.

Versicherungsbestand: 30,000 Pers. mit 158,000,000 M.
Vermögensbestand 29,000,000 =
Bezahlte Versicherungssummen für verstorbene Mitglieder 28,000,000 =
Dividende an die Versicherten im Jahre 1880 40 u. 1881 40 %

Geschäftsergebnisse des laufenden Jahres:

Angemeldet wurden v. 1. Jan. — Ende Juni 1880 1807 Antr. üb. 12120200 M.
abgeschlossen = 1. do. — do. 1237 Pers. = 8351400 =
als gestorb. angemeldet wurden v. 1. do. — do 235 Personen mit 992900 =
Versicherungsanträge werden kostenfrei vermittelt in **Merseburg** durch **A. Hindsfleisch.**

Vorrätig in **P. Steffenhagen's** Buchhandlung,
Burgstraße Nr. 13.

Kochbücher von **Altekin, Davidis, Scheibler; Rothschild,** Taschenbuch für Kaufleute;
Schiebe-Odermann, kaufm. Korrespondenz; Buchhaltung;
Wörterbücher der griech., latein., französ. u. englisch. Sprachen;
Jugendschriften. Musikalien.

Neu und Antiquarisch

zu sehr billigen Preisen.

Bestellungen auf Journale und Literaturwerke werden prompt erledigt.

Ausverkauf

von billigen **Koffern** in verschiedenen Größen **Schulrätchen, Taschen, Reise- und Umhänge-Taschen, Plattriemen, Bruchbänder,** einfache und doppelte, **Gewehrriemen** u. dergl. m.
Julius Hammer, Weißenseferstr. 9.

Ausverkauf.

Wegen vorgerückter Zeit und am Schluß der Saison verkaufe ich den Rest von **Stroh Hüten** unter Fabrikpreisen für **Herren, Damen, Mädchen und Knaben.**

Auch ein Rest von **Herren- und Knaben-Filzhüten,** früher 6 Mk. 50 Pf., jetzt 3 Mark 50 Pf., alles echte Filzhüte, keine Wolle.

J. C. Kirchner aus Leipzig.

Verkaufs-Ort vom „goldenen Arm“ vis à vis.

Kranken-Unterstützungskasse der Maurer-Gesellen.

Den Mitgliedern der Kranken-Unterstützungskasse der Maurergesellen wird hiermit nochmals bekannt gemacht, daß die Steuern jeden Monat im Saale der „Guten Quelle“ entrichtet werden müssen. Nichterscheinende werden auf §. 12 hingewiesen. **Der Vorstand.**

Gasthof zum Ritter.

Freitag den 6. August Abends 7 1/2 Uhr
großes Extra-Concert,
gegeben von der **Stadtkapelle.** Um zahlreichen Besuch bittet **C. Heusattel.**

Sonntag d. 8. August 6^u früh aus Merseburg
letzter Extrazug nach Kösen

und Abends 7 1/2 Uhr zurück.
Billets zu 2 Mk. III. Cl. und 3 Mk. II. Cl. nur bis Donnerstag bei Herrn **Wiese** zu haben, später pro Billet 50 Pf. mehr. In **Raumburg** hält Extrazug.

Tüchtige Steinseger

braucht sofort
Weißensefel. **G. Hartwig.**
Auf Rittergut **Löpitz** findet eine tüchtige ordentliche Hausmagd sofort Stellung.

Im Hause des Herrn G. Funk, Markt Nr. 9., werden die besten Hemden verschenkt

könnte man fast sagen, so unerhört spottbillig werden dieselben verkauft, kaum wird das Arbeitslohn gedeckt. Die Preise, z. B.: **Männerhemden** aus guten kräftigen Donblas 1,50 bis 2,00, **Frauenhemden** 1,20 bis 2,00, **Kinderhemden** schon von 35 Pf. an, **Knaben- und Mädchenhemden** in jeder Größe fortirt, **Damenhemden** mit eleganter Stickerei, **Damen-Beinkleider**, **Kinder-Beinkleider**, **Damenröde** in weiß und feuleurt von 1,75 an, wollene und halbwoollene Hemden, Leibjachen und Herren-Unterhosen 1,00, **Frauen- und Kinderhülfen**, **Taschentücher**, **Tisch- und Kammoden-Decken**, **Sopha-Decken** 10 Pf., **Gardinen** 25 Pf., **Herren-Ghemisettes** 50 Pf., **Kragen und Stulpen** 25 Pf., **Shirting**, prima Waare, 18 Pf., **Handtücher** 1/2 Meter 10 Pf., **Herren- und Kinderstrümpfe** 20 und 25 Pf., **Damenstrümpfe** zu jedem Preise. **Der Verkauf dauert nur während des Jahrmarktes in Merseburg, Markt Nr. 9.**

A. Niebeck'sche Briquettes und Preßkohlensteine,

deren vorzüglichste Beschaffenheit in jeder Beziehung nunmehr seit Jahren bekannt, halte ich auch für diese Saison einer geneigten Abnahme hierdurch bestens empfohlen.

Bei promptester Lieferung stelle ich die Preise **billigst**.

Mit Proben sowie mit Preisliste stehe ich gern zu Diensten.

Merseburg, im Juli 1880.

Hochachtungsvoll

Heinrich Schulze.

Rischgarten.

Sonntag den 8. August **grosses Sommerfest.**

F. Weife.

Sommertheater 3. Funkenburg.

Freitag den 6. August. Zum vierten und **letzten Male: Der Rattenfänger von Hameln**, phantastisches Volksstück mit Gesang in 7 Bildern. **Die Direktion.**

Ein Regenschirm wurde am 2. August cr. auf der Merseburg-Raumburger Straße in Franklebener Allee gefunden. Abzuholen beim Ortsrichter Köblich in Rosbach.

Am Sonntag ist am Sirtberge ein Portemonnaie mit Inhalt gefunden; abzuholen im Hospital.

Zur Warnung.

Im Pfarrgarten des hiesigen Neumarkts sind Fußangeln ausgesetzt. Allen Denen, die bei der am vorigen Donnerstag stattgehabten Wohlfahrts-Vorstellung — über dessen Betrag bereits quittirt worden ist — in so bereitwilliger Weise mitgewirkt haben, insbesondere den Künstlerinnen und Künstlern, ebenso dem Herrn Kapellmeister Krumbholz, sowie dem Wirth des Tivoli, fühlen wir uns gedrungen, unsern ganz ergebenen Dank auszusprechen.

Der Vorstand des hiesigen Frauen-Vereins.

A. B.: Th. Ganewald.

Auf vielfach ausgesprochenen Wunsch sind 50 Mk. für die geschädigten „Häring“ verwendet. D. D.

Dank.

Für die innige Theilnahme bei dem Tode unseres kleinen Max hiermit Allen unsern herzlichsten Dank.
Röpschen, den 2. August 1880.

Die trauernde Familie Walker.

An unsere geehrten Abonnenten.

In der letzten Zeit sind einige Klagen laut geworden, über nicht rechtzeitiges Zubringen des Kreisblattes. Wir ersuchen daher unsere geehrten Leser, uns von jedem derartigen Verstoß unseres Boten, behufs Abänderung, Kenntniz zu geben. **Exp. d. Bl.**

Aus der Provinz und Umgegend.

Es dürfte den Lesern unseres Blattes zu erfahren interessant sein, daß in Leipzig ein großartiges Volksfest im Laufe dieses Monats stattfinden soll. Dasselbe wird nicht ein Sommerfest im gewöhnlichen Styl werden, sondern soll durch Leitung des dortigen Künstlervereins, der die Idee gefaßt, und unter Mitwirkung vieler anderer hervorragender dortiger Vereine ein künstlerisches Gepräge erhalten. Wir werden Näheres darüber berichten.

Halle, den 2. August. Der Halle'sche Turnverein beging gestern Nachmittag in Freyberg's Garten vor zahlreichem Publikum sein zweites diesjähriges Schauturnen. Bei demselben kamen die etwas schwierigen Freiturnungen nicht so exakt zur Ausführung, wie es sonst der Fall ist. Das Riegenturnen ging gut von Statten. Das Kärtturnen brachte namentlich am Reck sehr schöne Leistungen der Vorturner und Turner zum Vorschein.

Vermischtes.

Berlin. In dem Briefkasten des Magistrats wurde gestern früh der Brief eines alten Soldaten gefunden, der um eine Unterstützung aus einem Fond, gestiftet von Friedrich Wilhelm dem Dritten, bittet. Die Aufschrift des Briefes lautet: „An Sr. hochseligen Majestät dem Könige Friedrich Wilhelm III., König von Preußen.“

New-York. Ueber Dr. Tanners Fastenprobe wird vom 29. d. weiter gemeldet: „Gestern Abend um 10 Uhr empfand Dr. Tanner plötzlich Uebelkeit und klagte über Schmerzen im Magen. Er spie eine dicke schleimige Flüssigkeit aus. Nachdem er ein alkoholisches Dampfbad genommen, fühlte er Binderung und war im Stande zu schlafen. Am Mitternacht schlummerte er ruhig.“ Ein vom 29. d. Abends datirtes

telegraphisches Bulletin meldet: „Ein entschiedener Um Schlag zum Schlimmeren hat sich in Dr. Tanners Zustand offenbart. Er ist jetzt schwächer als je und um 1 Uhr heute Morgen beschloßen die Aerzte, etwas Fleisch-extrakt sowie warmen Cognac und Wasser für den Nothfall bereit zu halten. Dr. Tanner scherzt über die ungünstigen Symptome, sagt aber, daß, wenn Schlucken eintritt, er seine Fastenprobe unterbrechen werde. Nachdem er heute keinen Morgen-Spaziergang gemacht, nahm er etwas Eiswasser und ein kleines Stückchen Eis zu sich, spie aber bald darauf nahezu 1 1/2 Unze Schleim vermischt mit Galle aus. Er blieb darauf beinahe eine Stunde in einem schwachen und hilflosen Zustande. Dr. Tanner glaubt, er habe sich eine leichte Erkältung zugezogen.“

Heidelberg. Dieser Tage feierten hier zwei Studentenkorps ihr Stiftungsfest: das Korps Suedia sein siebenzigjähriges, das Korps Saxo-Borussia das fünfzigste. Fackelzüge, Ausflüge der Studenten in vollem Wids in die Nachbarorte, bengalische Beleuchtungen der ehrwürdigen Schloßruine bildeten den Kern der Festlichkeiten, zu denen gegen 230 „alte Herren“ aus allen Gauen Deutschlands herbeigeeilt waren, um die lieben Erinnerungen ihrer Studentenjahre wieder aufleben zu lassen. Es machte einen eigenartigen, fast rührenden Eindruck, greise Männer mit der farbigen Mütze auf dem ergrauten Haupte sich unter die jugendlichen Korpsbrüder lustig mischen zu sehen. Am Feste der Saxo-Borussia nahm auch der Erzogroßherzog von Sachsen-Meinungen Theil, der früher in Heidelberg studirt hat. Die Ausfahrt dieses Korps gestaltete sich dadurch sehr glänzend und wurde ein imposanter Aufzug; an der Spitze des Zuges ritten Chargirte in Wids mit Schlägern, dann folgte das Trompeterkorps des ersten bairischen Dragoner-Regiments, welches Uniform aus der Zeit Friedrichs des Großen trug.

Der Krater des Vesuvius hat in letzter Zeit eine zwar ununterbrochene, aber doch ziemlich ruhige Thätigkeit entwickelt. Von Neapel aus sah man bei Tage beständig eine ziemlich dicke Rauchwolke aufsteigen, welche, dem Winde folgend, sich oft in langem, grauem Streifen quer über den dunkelblauen Himmel hinzog. Nachts bemerkte man auf seinem Gipfel, aber nur intermittirend, auch einen kleinen rothen Feuer-schein von glühender Lava, welche in der von Neapel abgekehrten Richtung ihren Abfluß nahm. Am 24. Juni Abends fand eine heftige neue Eruption statt, welche einen starken feurigen Lavastrom nach der Neapel zugewehrten Seite entsendete. Dieser Strom war so intensiv, daß er in kurzem, schon Abends 9 Uhr, bis über das obere Drittel der Berg-höhe geflossen war. Einheimische wie Fremde standen am hiesigen Meeresufer, um das prächtige Schauspiel zu betrachten. Einige Stunden später, Nachts zwischen 3 und 4 Uhr, sollten sie in ziemlich unangenehmer Weise im Schlafe gestört werden. Ein Erdbeben erschütterte Neapel und den ganzen Umkreis des Berges. Es erfolgten mehrere heftige Stöße, durch welche namentlich die oberen Stockwerke der Häuser geschüttelt wurden. Nach diesem Erdbeben befürchtet man neue und noch heftigere Eruptionen des Vesuvius.

Aus der höheren Töchter'schule. Vorsteherin (lehrend): „Und so, meine Damen, werden wir erleben, daß der Mensch, das Ebenbild Gottes, nicht mehr das arme Thier hinstreichen wird, um seiner Nahrung genügen zu können, da sich der Fleischextrakt und die manigfaltigen Fleisch-forserven, die in England und America massenhaft angefertigt werden, immer mehr und mehr in unserm Haushalte Geltung verschaffen und die verschiedensten rohen Fleischsorten nach und nach verdrängen!“

Politische Rundschau.

Kaiser Wilhelm hat seine Badecur in den letzten Tagen in gewohnter Weise fortgesetzt. Wie bestimmt verlautet wird Kaiser Wilhelm am 10. zum Besuch des österreichischen Kaiserpaars in Fisch entreefen. Der Begegnung der beiden Kaiser werden auch die Fürsten von Rumänien und Serbien bewohnen.

Der Kronprinz hatte am 30. in Berlin eine längere Unterredung mit dem Minister des Innern Grafen Eulenburg, welche auch auf die Fortführung der Verwaltungsreform Bezug gehabt haben dürfte. — Prinz Heinrich, zweiter Sohn des Kronprinzen, ist laut eingegangener telegraphischer Nachricht am 30. auf dem Schiffe „Prinz Adalbert“ am Cap der guten Hoffnung und damit auf der vorletzten Station vor der Heimkehr enttroffen, da das Schiff nur noch in Plymouth anlegt, und der Berechnung nach, Anfangs September in Kiel anlangt, zu welcher Zeit auch der Kronprinz dort wieder anwesend sein wird.

In Berlin hat am 3. Vormittags 10 Uhr die Feier des 50-jährigen Jubiläums der königl. Museen vor einer geladenen Versammlung in der Rotunde des alten Museums stattgefunden. Der Feierlichkeit wohnten die Minister v. Stosch, Hofmann, Bitter, Dr. Lucius, Dr. Friedberg, Unterstaatssekretär v. Gosler, Unterstaatssekretär Homoyer, Staatsminister Dr. Falk, die Vertreter der städtischen Behörden, zahlreiche

Mitglieder der Academie, der Wissenschaften, Univeritäts-Professoren, sämtliche Beamte der königl. Museen u. a. m. bei. Um 10 Uhr erschienen der Kronprinz und die Kronprinzessin, Prinz Wilhelm, Prinz Karl und der Erbprinz von Meiningen. Die Festschreibe hielt der Generaldirektor der königl. Museen, Geh. Ober-Regierungsrat Dr. Schöne. Alsdann erhob sich der Kronprinz zu einer Ansprache, welche die Versammlung stehend anhörte, worin er im Namen des Kaisers und Königs der lebhaftesten Theilnahme an der gegenwärtigen Feier Ausdruck gab und zugleich Dank und Anerkennung allen denen aus sprach, welche sich um die Leitung des Festes verdient gemacht haben. Der Kronprinz fuhr dann fort: „Wir wissen es und haben es eben aufs Neue vernommen, wie in den Tagen des größten nationalen Unglücks, der Gedanke an ideale Ziele sich schöpferisch stark und lebendig erwies. Heute gilt es mehr denn je, diese idealen Güter festzuhalten. Diese Anstalt soll nichts anders sein, als eine Sammlung zum Nutzen und Frommen der Nation. Mein Streben und mein Wünschen soll auch ferner darauf gerichtet sein, diese Anstalt dem hohen Ziele zuzuführen, das der sich gestellt, dessen Geiste sie ihre Begründung verdankt.“ Es überbrachte nunmehr Unterstaatssekretär v. Gösler die Glückwünsche der vorgelegten Behörden und theilte zugleich im Auftrag des Kaisers die Auszeichnungen mit, die aus Anlaß der Feier erfolgt sind. Ein Chor aus Gluck's „Iphigenie“, von Cleven der Hochschule für Musik vorgetragen, schloß die Feier.

Die Ministerkonferenzen in Coburg sind am 30. geschlossen worden und Finanzminister Bitter am 31. in Berlin wieder eingetroffen.

Der bayerische Reichsrath hat am 31. die Militär-Vorschlagskredit-Vorlage und den Militäretat pro 1880/81 nach den Beschlüssen der Kammer genehmigt. Der Kriegsminister erklärte dabei, er habe der Vorschlagskredit-Vorlage in der derselben von der Kammer gegebenen Fassung nur zugestimmt, um dieselbe nicht zu Fall zu bringen; ein zweites Mal einen derartigen Gesetze zuzustimmen, würde er mit seinen Pflichten nicht vereinbar finden.

Der Antrag der Kammer wegen der deutschen Rechtschreibung wurde vom Reichsrathe ebenfalls angenommen. Der Kultusminister erklärte der Zweck des Antrags sei eigentlich schon erreicht, da die Rechtschreibung in Preußen und in Bayern sich ziemlich decken. — Der Landtag wurde am 2. durch eine Wotschaft des Königs bis auf weiteres vertagt. Die Einberufung der Steuerzuschüsse ist einer späteren Verordnungs-Fassung nur zugestimmt, um dieselbe nicht zu Fall zu bringen; ein zweites Mal einen derartigen Gesetze zuzustimmen, würde er mit seinen Pflichten nicht vereinbar finden.

Der mittelhessische Fabrikantenverein hat in seiner letzten Sitzung auch über das Projekt einer Weltausstellung in Berlin berathen und bezüglich dieser Frage folgende Beschlüsse gefaßt: 1) Es erscheint wünschenswerth, daß die nächste Weltausstellung in Deutschland zur Abhaltung kommt, und durch internationale Verhandlungen eine solche Festsetzung vollzogen wird. 2) Indessen ist es zweckmäßig, diese für Deutschland zu reservierende Weltausstellung nicht zu bald abzuhalten. 3) Ist es nötig, Vorzüge zu treffen, daß die Weltausstellungen nicht zu rasch aufeinander folgen, und erscheint es deshalb angezeigt, auf dem Wege internationaler Verständigung einen gewissen Turnus mit nicht zu kurzen Intervallen festzusetzen.

Ausland.

In den Tagen vom 6. bis 11. September c. wird zu Brüssel ein internationaler Kongreß für Handel und Industrie abgehalten werden.

Das Resultat der am 1. in Frankreich stattgefundenen Wahlen zur theilweisen Erneuerung der Generalräthe ist für die republikanische Partei, so weit bis jetzt zu ersehen, günstig ausgefallen. Bis zum 2. Abends war das Ergebniß von 1052 Generalrathswahlen bekannt; gewählt waren 704 Republikaner und 281 Konservative, die Zahl der notwendigen Stimmwahlen hat sich auf 67 erhöht. Die Republikaner haben bis jetzt 184 Sitze gewonnen.

Am dem am 31. stattgefundenen englischen Kabinettsrath konnte der Premier Gladstone in Folge einer heftigen Erklärung nicht theilnehmen. Da am 2. die Krankheit, ein Lungenleiden, noch nicht gehoben war, ist der Leibarzt der Königin, Sir William Jenner, hinzugezogen worden. Das Oberhaus begann am 3. die zweite Lesung der irischen Rächterentschädigungsbill. Lord Grey beantragte die Verwerfung der Bill, für welche Namens der Regierung der Staatssekretär der Colonien, Lord Kimberley, eintrat. Die Verabredung gelangte nicht zum Schluß, sondern wurde bis zur nächsten Sitzung vertagt.

London, 3. August, früh. (W. T. B.) Nach einem gestrigen Abend 11 Uhr veröffentlichten Bulletin war der Zustand Gladstones im Laufe des Tages ein ruhigerer gewesen, das Fieber hatte sich nicht vermehrt, das Allgemeinbefinden war befriedigend.

London, 3. August, (W. T. B.) Der Times gehen über die Niederlage des Generals Burrow folgende weitere Detailmeldungen aus Kandahar vom 2. d. zu: Die Streitmacht Nub Khans bestand aus 12000 Mann und 20 Kanonen, der Zusammenstoß Nub Khans mit General Burrow erfolgte am Morgen des 27. Juli 50 Meilen jenseits Kandahar; General Burrow wurde nach einem vierstündigen heißen Kampfe zum Rückzuge nach Kandahar genöthigt. Von den englischen Truppen sind 20 Offiziere, 400 Mann Europäer und 800 Mann Eingeborene getödtet oder vermißt. Die meisten Verluste erfolgten auf dem Rückzuge, 3 Geschütze wurden von den englischen Truppen auf dem Schlachtfelde im Stich gelassen. — Eine Meldung der Times aus Bombay befragt: General Phayre habe den Eingang des Khojas-Passes stark besetzen lassen, um sich gegen feindliche Angriffe zu schützen.

Aus Bombay wird unterm 2. berichtet: Die telegraphische Verbindung mit Kabul ist unterbrochen, der Telegraphendraht ist zwischen Peshawar und Lataband zerschnitten.

Der englische Gesandte Götzchen hat in einer Audienz beim Sultan am 27. die griechische Grenzfrage zur Sprache gebracht, der Sultan antwortete, als konstitutioneller Souverän müsse er die Sorge um die Regelung dieser Frage der Pforte überlassen. Die von der letzteren inzwischen bekannt gewordenen Maßregeln lassen keineswegs auf Neigung zur Nachgiebigkeit schließen. Osman Pascha stellt jedoch sein Haupt-

quartier zusammen, das ihn nach Thesalonien begleiten wird. Die Privat-Nacht des Sultans wird Osman Pascha nach Bolo überführen. Aus Skutari wird berichtet, Dervisch Pascha habe die geheime Weisung, die Liga straffer zu organisiren und im Widerstand zu bestärken. Demnachst findet eine große Versammlung Albanesenführer in Prizrend statt, bei der auch Abgeordnete aus Koffovo, Monastir und Salonichi erscheinen sollen. Nach Berichten aus Alexandrien endlich, eruchten die Ulemas von Mekka den Großscherif, er möge den Sultan auffordern, die Konferenzbeschlüsse als mit der Würde der Kalifen und den Satzungen des Korans unvereinbar abzulehnen und lieber den Glaubenskrieg zu proklamiren.

Die schwarze Kugel.

Novelle von E. v. d. Forst.

(Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Und nach diesen im gedehnten Tone hingeworfenen Worten wurde es zwischen den beiden Männern merkwürdig still, es schien als wisse jeder von ihnen, daß die Grenze dessen, was überhaupt gesprochen werden dürfe, jetzt erreicht sei. Sie plauderten sogar später über gleichgültige Dinge, aber beide fühlten, daß in dieser Stunde etwas zwischen sie getreten war, und Herbert blieb nur noch in der vergeblichen Hoffnung, das junge Mädchen, ehe er fortging, nach Hause kommen zu sehen. Otilie begegnete ihm erst, als er draußen vor der Thür stand und aufs höchste verstimmt und gereizt den Heimweg antreten wollte. Die Dunkelheit des windigen Septemberabends war herabgesunken, und grau und schmucklos lag an den Heidehügeln der Weg. — Herbert glaubte den Schatten eines sich mit raschen Schritten entfernenden Mannes zu erkennen.

„Otilie,“ sagte er gepreßt, während sich seine Hand heiß umflammend auf ihren Arm legte, „Otilie, wer war es, der Sie begleitete?“ „Das bitte ich, Ihnen im Augenblick noch verschweigen zu dürfen, Herr Amtsrichter.“ „Ach — aber demnachst wird es vielleicht alle Welt erfahren, nicht wahr?“

„Das ist möglich,“ war die ruhige Antwort.

Er beugte sich noch näher zu ihr herüber. „Vielleicht auch niemals Otilie, niemals. Kennen Sie die Geschichte der Monteschi und Capuletti?“ — Dergleichen wiederholt sich auch in unserer nichternen Zeit sehr häufig, Das Ende ist nicht die Vermählungsfeier, sondern der Tod.“

Er ließ die Erschrockene stehen und ging den Weg hinab in der offenbaren Absicht, jenen andern Mann wieder einzuholen, vergebens rief ihn Otilie, er wollte nicht hören. „Ach werde jetzt handeln,“ dachte er, halb erstickt vor Zorn, „mich soll nichts mehr zurückhalten. Was die Explosion vernichten wen sie will, — ich kann es nicht ändern.“

Otilie bemühte sich, den erhaltenen Eindruck zu überwinden, ehe sie ins Haus ging. Der alte Mann sollte nicht unnötigerweise erschreckt werden — und doch zitterte sie am ganzen Körper. Was bedeuteten diese wilden Drohungen?

Nichts, nichts, aus ihnen sprach nur die ziellose Eifersucht des Verschmähten. Otilie konnte lächeln, — sie verachtete ihn und seine Leidenschaft, namentlich heute Abend, wo ein anderer seliger Gedanke ihr Herz so ganz erfüllte. Leise in das Zimmer des Alten schlüpfend, legte sie beide Arme um seinen Nacken und schmiegte ihre blühende Wange an die seinige. „Großvater,“ flüsterte sie kaum hörbar.

Er wandte sich und sein Blick voll heimlicher Sorge streifte das junge heiß erglühende Antlitz. „Run, mein Töchterchen?“ fragte er halb seufzend.

„Großvater,“ sagte sie, „du solltest nicht so ernst aussehen, du, — wir, — o Großvater, ich bin nun seine Braut, ich darf dir's erzählen, — freilich, ich wüßte es längst, aber —“

Und ihre Arme suchten wieder den altgewohnten Ort, Thräne um Thräne fiel herab auf ihre Brust. „Er liebt mich, Großvater — ich bin glücklich, glücklich!“

Der Alte streichelte leise das erglühende Gesicht seiner Enkelin. „Kind,“ sagte er mit unsicherer Stimme, „Gott weiß, wie gern ich dich gerade diesem Manne geben möchte, von allen Lebenden am liebsten ihm, aber — sei doch noch nicht so sicher, daß er dich auch wirklich heirathen kann. Bedenke wer ich bin und wer er ist! Die Verbindung mit uns wäre gleichbedeutend mit einem Bruch zwischen ihm und seiner Mutter, ja zwischen ihm und der ganzen Welt, in der zu leben ihn seine Stellung und sein Vermögen berechtigen.“

Otilie zitterte. Wie hatte sich doch seit einer kurzen Viertelstunde der Himmel ihres Glückes so düster umwölkt, — sie dachte wieder jener höhnißchen haßerfüllten Worte, die ihr Bolau zugerufen, sie entsetzte sich in der Idee einer Begegnung beider Männer. Was geschah vielleicht draußen auf einsamer Heide, während sie sich so sicher und glücklich wähnte?

Der Alte sah das plötzliche Erblichen ihrer Züge. „Gräme dich nicht vor der Zeit, mein Liebling,“ sagte er tröstend, „ich wollte dich ja nicht entzweigen, sondern dir nur die Dinge zeigen wie sie wirklich sind. Wenn dich Otto liebt — und ich glaube es — dann geht er vielleicht mit dir ganz von hier fort. Du weißt, es wird sich deinem Glück nichts widerlegen können, wenn dir Gott dasselbe zugebracht hat.“

Seine Stimme übte wie immer seine Wirkung, Otilie lächelte durch Thränen, und allmählich verschwanden die Schatten der letzten unglücklichen Augenblicke. Ihre Seele kehrte zurück zu der Begegnung mit dem Geliebten, sie wiederholte sich jedes Wort, das er gesprochen, die ganze seltsame Begegnung unter den halbtotblättern Bäumen, wie er so plötzlich vor ihr stand und heute zum ersten Male kein Wort der Begrüßung zu finden schien. Da hatte er sie an beiden Händen zu sich gezogen und ihr lange und tief ins Auge gesehen. „Ich glaube, wir haben beide vorhin einen kleinen Verdruß empfunden, Otilie,“ sagte er, „als sich Herbert so absichtlich zwischen uns zu drängen suchte, — es darf so wie es ist, nicht länger bleiben, mein Mädchen!“ —

(Fortsetzung folgt.)

Redaction, Druck und Verlag von A. Leidholdt in Merseburg.